

Programmatik Stadt der Kreativität

Kreativwirtschaft. Ideen bewegen die Welt.

Warum integriert eine Kulturhauptstadt Europas „Kreativwirtschaft“ als Thema und Handlungsfeld in ihr Programm? Weil's Sinn macht? Weil's notwendig ist? Weil's eine Chance ist? Ja, ja, und ja.

Ganz Europa befindet sich im Transformationsprozess von der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft. In diesem Prozess spielt Kreativität eine ausschlaggebende Rolle. Immer mehr Menschen entdecken ihre kreativen Fähigkeiten und werden von Konsumenten zu Produzenten. Und damit auch Antrieb spannender ökonomischer Innovationen.

Diese weltweit tiefgreifenden Veränderungen bieten eine enorme Chance, die die Metropole Ruhr nutzen muss, wenn sie im weltweiten Reigen der kreativen Kulturmetropolen eine gewichtige Rolle spielen und die Aufbruchsstimmung auch im Sinne von Arbeitsplätzen und steigendem wirtschaftlichen Wohlstand nutzen will.

Im Mittelpunkt der Wissensgesellschaft stehen Ideen, Informationen und Innovationen. Eine künstliche Trennung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist obsolet geworden. Wurde kreative Arbeit in der Vergangenheit als etwas Exklusives angesehen, wird sie in Zukunft der Normalzustand sein. Künstlerische Kreativität findet ihren Weg in sämtliche Bereiche des Alltags und der Ökonomie. Dies ist der Grund, warum der Kreativwirtschaft und ihren unterschiedlichen Branchen eine immer zentralere Bedeutung zukommt und diese als Wachstumsmärkte vor einer großen Zukunft stehen. Stadtplanung und Architektur, Kunst und Kultur, kulturelle Vielfalt, Kultur- und Kreativökonomie, Wissenschaft und Bildung, das sind die Mosaiksteine für das Gesamtkunstwerk.

Weg vom Kirchturmdenken, hin zu neuer Teamarbeit.

RUHR.2010 unterstützt diese Vernetzung und Kommunikation mit einem weit gefächerten Projektportfolio. Neben übergreifenden Aktivitäten wie dem Kapitalmarktzugang für die oftmals kleinteiligen kreativen Branchen widmet sich RUHR.2010 gezielt den kreativen Potenzialen der Region. Verbindende und nachhaltige Strukturprojekte stärken und bündeln diese Aktivitäten. Zu diesen zählen Branchenverbände wie die Ruhr Music Commission und die geplante Ruhr Games Commission, die als starkes Netzwerk die Stimme für ihre Branchen erheben, den Wandlungsprozess der Region sowohl politisch wie auch ökonomisch reflektieren und von den kommunalen Entscheidungsträgern als Experten zu Rate gezogen werden können.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf den kreativen Zentren der Region. Es ist das Ziel der RUHR.2010, innerstädtische Impulse für die Entwicklung modellhafter urbaner Räume zu initiieren und vorhandene, sofern sie europäischen Modellcharakter haben, zu unterstützen. Modellhaft sind städtische Initiativen, wenn sie die Bedingungen und

Bedürfnisse der Kreativwirtschaft und die sich ergebenden Wechselwirkungen mit den kulturellen Strukturen konzeptionell einbinden und verbessern. Eine städtische Politik für die zukünftigen urbanen Räume der Wissensgesellschaft schafft daher einen neuen urbanen Dialog, an dem die kommunalen Entscheider ressortübergreifend genauso beteiligt sind wie die öffentlichen und privaten Kultur- und Bildungsträger vor Ort. Diese integrierte Kommunalpolitik schafft die wesentlichen Voraussetzungen, um urbane Zukunftsräume und deren künstlerische, kulturelle und ökonomische Potenziale zu entwickeln und zu fördern. Geeignete Initiativen werden gebündelt sichtbar gemacht und kommuniziert und auf diese Weise in den europäischen Dialog integriert.

Was könnte also für die Metropole Ruhr nachhaltiger sein, als ideale Bedingungen für die zukunftsträchtigen Branchen der Kreativwirtschaft zu schaffen? Die Kreativwirtschaft erhebt den Anspruch, mit Kunst und Kultur ins Zentrum urbaner Entwicklung zu treten und das Fundament zu legen für ein zukünftiges gesellschaftliches, wirtschaftliches und kulturelles Wachstum.